

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Kittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis
Biertel brl. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-  **Blatt**
des Königl. Amtsgerichts **Pulsnik** und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Wfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rast,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Rosse und C. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

50
Fünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 1.

1. Januar 1898.

In eigener Sache.

Unser Blatt tritt mit heute in seinen 50. Jahrgang ein, und es sei uns gestattet, dieses zunächst ja nur für unser Geschäft und Haus bedeutsamen und frohen Ereignisses auch an dieser Stelle mit einigen Worten zu gedenken. War es doch von jeher Gepflogenheit unserer Zeitung, wenn in unserer Stadt Firmen oder ehrsame Bürger Geschäfts- oder Meister-Jubiläen feierten, solches gern hervorzuheben. 50 Jahre sind im Leben eines Menschen wie eines Geschäftes ein ansehnlicher, bedeutungsvoller Zeitraum. Was trägt sich in solcher Zeit nicht alles zu an günstigen und ungünstigen Vorfällen; was kann sich nicht alles an freudvollen wie an betrübenden Ereignissen während eines halben Jahrhunderts abspielen in des Lebens wechselvollem Schauspiel! Wohl giebt es Zeitungen auch in unserem sächsischen Vaterlande, die viel älter sind, als unsere, steht doch z. B. die „Leipziger Zeitung“ schon im 237. Jahrgang; aber andererseits haben beispielsweise die vielgelesenen „Dresdner Nachrichten“ erst den 42. Jahrgang. In der Oberlausitz gab es zur Zeit, als das Pulsniker Wochenblatt gegründet wurde, nur einige Lauesblätter und im Umkreise einiger Meilen gab es 1850 bez. noch 1860 und 1870 weder in Radeberg, noch in Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und Umgegend, sondern nur in Ramenz (seit 1822), Bischofswerda (seit 1846) und Pulsnik Wochenblätter, worauf auch heute noch der althergebrachte Titel unseres Blattes hinweist.

Aus der Geschichte des Wochenblattes ist hervorzuheben, daß die Gründung am 1. Januar 1848 durch Herrn Ernst Ludwig Förster erfolgte, dem vom 1. Januar 1850 bis 20. März 1857 Herr A. Hertel in Radeberg als Mitredakteur zur Seite stand. Von letztgenannter Zeit an

leitete Herr E. Förster das Blatt allein. Am 1. Oktober 1857 wurde unser Blatt Amtsblatt für Pulsnik, Radeberg, Königsbrück, Radeburg und Moritzburg. In Folge der Gründung neuer Blätter in Radeberg, Radeburg und Moritzburg schieden diese Städte 1863 und 1864 aus dem Bereiche des Wochen- und Amtsblattes für Pulsnik aus. Für die Stadt Königsbrück hingegen blieb das Wochenblatt Amtsblatt bis zum Jahre 1884 und für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnik ist es bekanntlich heute noch amtliches Organ. Im Jahre 1884 starb der Gründer des Wochenblattes, Herr Ernst Förster, nachdem er sich schon 8 Jahre vorher von der Leitung des Blattes zurückgezogen und dasselbe an seinen Mitarbeiter, Herrn Paul Weber, verpachtet hatte. Im Jahre 1888 übernahm die Wittve des Gründers, Frau Bertha Förster, das Blatt wieder auf ihre Rechnung und führte es unter der Firma E. L. Förster's Erben weiter. Unter derselben Firma wird es auch seit dem im Jahre 1897 erfolgten Tode der Frau Bertha Förster weitergeführt. In Bezug auf die Redaktion des Wochenblattes sei erwähnt, daß dieselbe nach dem Tode des Herrn Paul Weber Herr Kaufmann Hermann Schulze übernahm, dem im Jahre 1891 Herr Kaufmann Gustav Häberlein folgte, welcher bis Frühjahr 1897 Redakteur war. Alsdann trat Herr Kaufmann Hermann Schulze wiederum als Redakteur ein, als welcher er zur Zeit noch fungirt.

Wenn wir nun heute mit Freuden zurücksehen können auf die 50 jährige Vergangenheit unseres Blattes, so sind wir zunächst voll und mit Dank gegen den Höchsten uns bewußt der Wahrheit jener goldenen Dichterworte, welche unser großer Schiller in seiner Dichtung von der

Glocke, das Leben unvergleichlich schildernd, aussprach: „Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis. — Doch der Segen kommt von oben.“ Wir haben aber auch zu danken mit Freuden allen den vielen treuen Mitarbeitern, die ein Emporblühen unseres Blattes ermöglichten. Und solche erfreuliche Entwicklung unserer Wochenschrift, ihr Ginst und Jetzt, soll die Beilage zum heutigen Blatte, klar veranschaulichen, ein getreuer Abdruck einer Nummer aus dem ersten Jahrgang, die glücklicher Weise noch zu erlangen war und die wir in Format, Druck und Inhalt möglichst genau nach dem Originale vom 16. Aug. 1848 herstellten.

Besonderen Dank sprechen wir heute auch allen unseren geehrten Geschäftsfreunden, Abonnenten und Behörden aus, für ihre wohlwollende Unterstützung. Ist es schon in jedem anderen Geschäft schwer, den vielen und oft so verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden, so ganz besonders bei der Redaktion und Herausgabe eines Blattes, wo man den oft sehr auseinandergehenden Wünschen vieler hundert Leser möglichst zur allgemeinen Zufriedenheit nachkommen möchte, wozu noch kommt, daß ein Amtsblatt auch die Wünsche und die Stellung der Behörden zu den Tagesfragen berücksichtigen muß.

An unseren Dank schließen wir den Wunsch und die Bitte, daß das bisherige gute Einvernehmen unseres Blattes mit den betreffenden Behörden und seinem Leserkreis auch in Zukunft ein gleich erfreuliches bleibe und daß der, an dessen Segen alles gelegen, auch weiter zu gedeihlichem Fortgang und erwünschter Weiterentwicklung ver helfe.

E. L. Förster's Erben.

Zum Jahreswechsel.

Vollendet hast du deine Kreise,
Du altes Jahr, du sankst ins Grab —
Es töne unsre Abschiedsweise
Dir nunmehr in die Gruft hinab. —
Ob Freude du, ob Leid gesendet;
Es war doch stets nur Schicksals Schluß. —
Wohl, jetzt hat deine Macht geendet:
Empfange unser'n Scheidegruß!

Dir aber klinge froh entgegen
Der Willkommen aller, junges Jahr,
Wir hoffen, daß nur Glück und Segen
Du uns in deiner Hand bringst dar —
Daß du uns nur ein freundlich Lächeln
Wirst spenden sowohl früh wie spät,
Und nur mit mildem Hauch umfächeln
Willst unsers Daseins Pilgerpfad!

Das Morgenroth vom ersten Tage
Umstimmert hoffnungsfroh dein Haupt,
Als müßt' verstummen jede Klage
Für den, der dir vertrauend glaubt —
So wollen wir dir denn vertrauen! —
Den Jubelruf, o mach' ihn wahr,
Mit dem wir dir ins Auge schauen:
„Heil dir, du junges, neues Jahr!“

Am Jahresende!

Wiederum ist ein Jahr ins Meer der Ewigkeit versunken, abermals hat sich hiermit ein Act im Drama des Daseins, jenes des Einzelnen wie der Völker, vollendet. Eine kurze Frist, ausgefüllt mit Gläserklang, mit wehmüthigem Erinnern und freudig ernstem Hoffen — und im neuen Geleise, doch nach alter Weise, wird die Welt ihren Lauf fortsetzen, unbekümmert um all' das Leid wie all' das Jauchzen der Menschenseele, nur dem ehernen Gesetze der Noth-

wendigkeit gehorchend. Schwerlich wird uns je das demüthigende Gefühl menschlicher Unzulänglichkeit so stark erfassen als an der Scheidegrenze zweier Jahre, in jenem bedeutungsvollen Momente, da der Vorhang über den einen Zeitabschnitt fällt, während der andere neu anhebende Zeitabschnitt noch im geheimnißvollen Dämmerseine vor uns liegt. Wir wissen, was uns das geschiedene Jahr in seinem Laufe gebracht, vergebens jedoch mühen wir uns, zu erforschen, was uns sein Nachfolger an heiteren wie an dunkeln Schicksalsloosen vielleicht darbieten mag, umsonst ist unser

thörisches Bestreben, den Schleier lüften zu wollen, den die Hand des Höchsten um die Zukunft gezogen hat. Wohl an, so bleibt denn nur das Wünschen und Hoffen, mit dem wir Sterblichen die Morgenröthe eines neuen Jahres zu begrüßen vermögen, so bleibt uns nur die Zuversicht, daß auch das neue Jahr zur rechten Zeit das Rechte bringen, uns Glück und Freude in seinem Laufe schenken werde.

Aber nicht nur im Leben des Einzelnen und der Familie soll mit solchen Gefinnungen dem jungen Jahre entgegengekehrt werden, sondern es gilt dies auch von